



Arne von Neubeck ist Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter von The Global Fine Art. Das Augsburger Kunsthandelshaus verbindet die Leidenschaft für die Kunst mit der kaufmännischen Analyse von Kunstwerken. www.tgfag.de

KI & NFT MIT DISRUPTIVER KRAFT?

Es war im April dieses Jahres, als der deutsche Fotograf Boris Eldagsen einen renommierten Kunstpreis ablehnte, den Sony World Photography Award. So eine Ablehnung kommt selten vor und genau deswegen erfuhr sie medial vermutlich eine deutlich höhere Aufmerksamkeit als bei gewöhnlicher Annahme eines solchen Preises.

Die Begründung für die Ablehnung: er habe mit der Einreichung einer vintage-anmutenden Fotografie mit dem spannenden Titel „The Electrician“, welche zwei hintereinanderstehende Frauen mit nachdenklich-zweifelndem Gesichtsausdruck im Porträt zeigt, prüfen wollen, inwieweit Fotografie-Wettbewerbe und somit auch die Kunstwelt auf den Einsatz neuer Techniken vorbereitet seien. Das Bild – ein Teil der Serie „Pseudomnesia“ – war seinerseits per Künstlicher Intelligenz (KI) hergestellt worden. Mit der Einreichung bei einem hochkarätigen, international renommierten Kunstpreis wollte er die Debatte darüber beschleunigen, wie die Neuheit von KI in der Kunstwelt bewertet werden könnte. Der Jury des Sony World Photography Award teilte Eldagsen mutmaßlich bei Einreichung schon mit, dass dies keine herkömmliche Fotografie sei, sondern ein Produkt Künstlicher Intelligenz.

Mit dem Ablehnen des Preises wollte der Berliner Fotograf dann auf das Fehlen eines dringenden Diskurses über die Abgrenzung von KI-Bildern zur klassischen Fotografie hinweisen.

Nach der emotional geführten Debatte über Non-Fungible-Tokens (NFTs) in den Jahren 2020 und fortfolgende nun also das nächste Aufwirbeln der Kunstwelt? Beide Themen haben durchaus Gemeinsamkeiten:

- Sowohl KI als auch NFTs haben das Potenzial den Kunstmarkt zu verändern und neue Möglichkeiten für Künstler und Sammler zu schaffen. Die Weiterentwicklung von KI könnte zu noch komplexeren und kreativeren Kunstwerken führen, während NFTs den digitalen Kunstmarkt demokratisieren und neue Einnahmequellen für Künstler schaffen könnten.
- Beide haben im Kunstmarkt Kontroversen ausgelöst. KI-basierte Kunstwerke werden manchmal als nicht authentisch

oder nicht von Menschenhand geschaffen angesehen und somit in ihrer Glaubwürdigkeit hinterfragt. NFTs haben Kritik hinsichtlich ihres Energieverbrauchs und ihrer Umweltauswirkungen erhalten und grundsätzlich kam auch die Frage auf, ob künstlerische Abbildungen rein auf dem Smartphone oder einem Monitor funktionieren und als Kunstwerke anerkannt werden können.

- Beide Technologien haben auch Auswirkungen auf die Art und Weise, wie Kunstwerke bewertet, verkauft und besessen werden, was dann wieder ineinandergreift, wenn etwa KI-Kunstwerke als NFT auf der Blockchain abgelegt werden.

Die Gemeinsamkeiten der Themen beziehen sich also auf die disruptiven Tendenzen, die neue Technologien in die Kunst hineintragen könnten. Bisher wehrt sich die Kunstszene allerdings beharrlich dagegen.

Grundsätzlich sind die Ansätze von KI und NFTs völlig unterschiedlich. Künstliche Intelligenz bezieht sich auf die Fähigkeit von Computern oder Maschinen, menschenähnliche Denk- und Entscheidungsprozesse durchzuführen. Im Kunstmarkt kann KI beispielsweise zur Generierung von Kunstwerken oder zur Analyse von Kunstwerken verwendet werden, so wie sie bei Eldagsen zum Einsatz kam. KI kann Kunstwerke erweitern, die von Menschen geschaffen wurden oder neue kreative Werke generieren, die gänzlich von KI-Algorithmen entwickelt wurden. KI kann darüber hinaus aber auch bei der Bewertung von Kunstwerken oder bei der Personalisierung von Kunstempfehlungen für Sammler und Käufer helfen, was in einem weiterhin intransparenten Markt große Bedeutung gewinnen könnte. Der Einsatz in diesem Segment der Unterstützung bei Kaufentscheidungen ist lediglich eine Frage der Zeit.

Bei diesen Kaufentscheidungen unterstützen können auch NFTs. Sie sind digitale Zertifikate, die auf einer Blockchain-Technologie basieren und einzigartige digitale Assets repräsentieren. Im Kunstmarkt werden NFTs verwendet, um digitale Kunstwerke zu verkaufen und zu besitzen. NFTs ermöglichen es Künstlern ihre digitalen Werke als einzigartige und unveränderliche Assets zu kennzeichnen und zu verkaufen. NFTs bieten auch die Möglichkeit den Besitz und die Authentizität von digitalen Kunstwerken zu verfolgen und zu überprüfen.

Trotz aller Debatten, aller Aufregung und Diskussionen: beiden Themen, KI und NFTs, sind und bleiben momentan noch Randerscheinungen im Kunstmarkt und sind weit davon entfernt eine tragende Rolle in der öffentlichen Diskussion oder gar bei anerkannten Messen zu spielen. Dennoch gibt es immer wieder spektakuläre Aktionen, so etwa die von Eldagsen.

Nicht zu vergessen ist auch der öffentlichkeitswirksame Verkaufserfolg für ein solches KI-generiertes Werk, den es bereits 2018 gegeben hat. Das Kunstwerk „Portrait of Edmond de Belamy“ wurde von einem KI-Algorithmus namens „GAN“ (Gene-



Boris Eldagsen, „PSEUDOMNESIA | The Electrician“, Promptographie, 2022, courtesy of Photo Edition Berlin

raUve Adversarial Network) erstellt und vom Künstler-Kollektiv „Obvious“ angeregt. Das Werk wurde am 25.10.2018 im Auktionshaus Christie's versteigert und erregte weltweite Aufmerksamkeit, denn es überstieg seinen Schätzwert um das 61-fache. 432.500 US-Dollar war das Bild einem damals unbekanntem Käufer wert. Das eher verschwommene und goldumrahmte Portrait zeigt einen schwarz gekleideten Mann aus dem 18./19. Jahrhundert und war das

Ergebnis von insgesamt 15.000 eingespeisten, klassischen Portraits, aus denen der Computer etwas Neues schuf. Fünf Bieter trieben an diesem denkwürdigen Abend den Preis in die Höhe, der von Christie's eigentlich nur zwischen 7.000 und 10.000 US-Dollar geschätzt worden war.

Man darf also gespannt sein, wie die Diskussion um die KI weitergehen wird. Den Einzug in den Markt wird sie finden, so oder so.